Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 138: 143-146, Berlin 2005

Exkursionsbericht „Exkursion zu Rheinsberger Mooren und nach Zechlin Flecken“ am 11.05.2004

Das reizvolle Wald- und Seengebiet zwischen Rheinsberg, Zechliner Hütte, Steinförde und Menz war häufig Ziel von botanischen Exkursionen. Eine erste floristische Erfassung führte Dr. HERMANN WINTER (1870) durch. Umfangreiches Material wurde in der Flora des Ruppiner Landes zusammengestellt (FISCHER 1964). Eine fundierte soziologische Bearbeitung der naturnahen Vegetation verdanken wir Herrn Dr. H.-D. KRAUSCH (1964a, 1964b, 1967, 1968, 1970). In den letzten Jahren befasste sich Herr Gärtnermeister GÜNTER BERGEL mit der Flora von Rheinsberg. Ihm verdanken wir eine Reihe bemerkenswerter Fundbestätigungen und Neufunde.

Erstes Ziel der Exkursion waren die beiden oligotrophen Verlandungsmoore am Großen Barsch-See und am Kleinen Barsch-See (MTB 2844/3). Sie liegen am Weg zwischen der Rheinsberg-Menzer Straße und Neuglobsow, der Kl. Barsch-See links des Weges im Jagen 50, der andere rechts des Weges im Jagen 49. Beide ähneln sich sehr in Struktur, Ökologie und Größe. Im Schwingrasen und am Ufer des Großen Barsch-Sees stellten wir fest: *Agrostis canina*, *Andromeda polifolia*, *Aulacomnium palustre*, *Calluna vulgaris*, *Carex canescens*, *C. lasiocarpa*, *C. limosa*, *Drosera rotundifolia*, *Eriophorum angustifolium*, *E. vaginatum*, *Ledum palustre*, *Molinia caerulea*, *Nymphaea alba* (im Restsee), *Polytrichum strictum*, *Potentilla anglica*, *Rhynchospora alba*, *Vaccinium oxycoccos*.

Am Kleinen Barsch-See begegneten uns die selben Arten. Hinzu kamen noch *Carex rostrata*, *Menyanthes trifoliata* und *Vaccinium uliginosum*. Der Bestand der Rauschbeere am Südwestufer hat in letzter Zeit merklich abgenommen. Den Restsee besiedelt *Nuphar lutea*.

Als nächstes Ziel suchten wir die Bärenwiese am Westufer des Nehmitz-Sees auf (MTB 2843/4). Sie liegt in einer verlandeten Ausbuchtung des nördlichsten Teiles des Sees etwa 2 km östlich der Försterei Bärenbusch. Hier begegnet man einem artenreichen Komplex von Feuchtwiesen, Klein- und Großseggen-Rieden. Zahlreiche Arten weisen auf Kalkeinfluß hin, der durch Kalkmudde im Untergrund bedingt wird. Von Interesse ist ein Fiederzwenken-Rasen im Übergang zum Waldrandbereich des Jagens 168. Hier siedeln mehrere bemerkenswerte Arten. Wir notierten: *Anthoxanthum odoratum*, *Arabis hirsuta*, *Brachypodium pinnatum*, *Briza media*, *Carex cespitosa*, *C. distans*, *C. flacca*, *C. acuta*, *C. lepidocarpa*, *C. nigra*, *C. ovalis*, *C. panicea*, *C. paniculata*, *C. pseudocyperus*, *C. rostrata*, *Cirsium oleraceum*, *C. palustre*, *Crepis paludosa*, *Deschampsia cespitosa*, *Epilobium palustre*,

Equisetum fluviatile, *Festuca arundinacea*, *F. rubra*, *Galium uliginosum*, *Geum rivale*, *Helictotrichon pubescens*, *Hydrocotyle vulgaris*, *Hypericum tetrapterum*, *Linum catharticum*, *Lychnis flos-cuculi*, *Molinia caerulea*, *Ophioglossum vulgatum*, *Peucedanum palustre*, *Pimpinella major*, *Polygala comosa*, *Potentilla erecta*, *P. palustris*, *Prunella vulgaris*, *Ranunculus flammula*, *Thelypteris palustris*, *Triglochin palustre*, *Valeriana dioica*.

In der Bärenwiesen fand Herr G. BERGEL unlängst *Dactylorhiza maculata*.

Bemerkenswert ist die Entdeckung von *Arabis hirsuta* an der Nordwestgrenze ihres mitteleuropäischen Areals. Diese verläuft aus der Altmark kommend über Havelberg, Neuruppin, Rheinsberg, Zechlin Flecken nach Mecklenburg (Parchim, Plau, Waren). Im Rheinsberger Seengebiet wurde sie bisher wenige Male beobachtet. Die Art siedelt in mageren, kalkbeeinflussten Wiesen (Molinion), Halbtrockenrasen (Mesobromion) und in Waldsäumen. Diese Standorte sind heute nur sehr rar gesät.

Unweit der Bärenwiese liegt in den Jagen 169 und 173 eine lang gestreckte Moormulde mit Torfstichen, die den merkwürdigen Namen „Teufelsküche" trägt. Auch hier zeigten zahlreiche Ufer- und Moorpflanzen oligo- bis mesotrophe Standortsverhältnisse an: *Agrostis canina*, *Carex cespitosa*, *C. lasiocarpa*, *C. limosa*, *C. rostrata*, *Cladium mariscus*, *Drosera rotundifolia*, *Epilobium palustre*, *Equisetum fluviatile*, *Eriophorum angustifolium*, *E. vaginatum*, *Hydrocotyle vulgaris*, *Juncus articulatus*, *J. effusus*, *Lysimachia thyrsiflora*, *L. vulgaris*, *Peucedanum palustre*, *Potentilla palustris*, *P. anglica*, *Ranunculus flammula*, *Rhynchospora alba* (sehr häufig), *Salix aurita*, *Vaccinium oxycoccos*, *Veronica scutellata*.

Am Waldweg beim Jagen 162 gut 1 km südöstlich von Beerenbusch unweit der sogenannten Klosterfichten erregte das kleine, kriechende, einjährige *Hypericum humifusum* unsere Aufmerksamkeit. Es wuchs hier reichlich und wurde offenbar gefördert durch Randstreifen, die von schweren Forstfahrzeuge zerwühlt worden waren. Die Art war vergesellschaftet mit *Ornithopus perpusillus*, *Teesdalea nudicaulis*, *Herniaria glabra*, *Dianthus deltoides*, *Veronica officinalis*, *Danthonia decumbens* und *Trifolium dubium*. *Hypericum humifusum* muss wegen einer rückläufigen Tendenz zu den gefährdeten Arten gerechnet werden. Die langjährigen Beobachtungen aus der Prignitz belegen den Rückgang.

Nach einem kurzen Abstecher zur der Fundstätte der Krähenbeere (*Empetrum nigrum*) (nähere Beschreibung bei FISCHER 2001) suchten wir schließlich Barthels Pfuhl bei Wittwien (MTB 2843/4) auf. Es ist ein kleiner, runder See mit einem Durchmesser von etwa 200 m und mit schmalen Verlandungszonen. Es wurden hier beobachtet: *Calamagrostis canescens*, *Cladium mariscus*, *Carex demissa*, *Drosera rotundifolia*, *Lycopodium annotinum*, *Lysimachia thyrsiflora*, *Nardus stricta*, *Nymphaea alba*, *Nuphar lutea*, *Potamogeton natans*, *Potentilla anglica* und *Salix aurita*.

Der Reichtum von Bärlapp- und Wintergrün-Vorkommen war bekannt für das Rheinsberger Gebiet. Lycopodiaceen und Pyrolaceen unterlagen auch hier einem ständigen Rückgang. Dennoch konnte uns Herr BERGEL einige Wuchsorte vorweisen. *Lycopodium annotinum* in der Teufelsküche (MTB 2843/4), *Lycopodium clavatum* im Jagen 83 am Waldweg von Rheinsberg nach Wittwien gegenüber dem Lehm-Berg und *Diphasiastrum complanatum* im Jagen 91 unweit des Viehtrift-Sees (MTB 2843/3). Der Besuch des schon im Vorjahr beobachteten Vorkommen von *Pyrola chlorantha* im Jagen 40, 1 km nordöstlich von Rheinsberg (MTB 2843/3), bildete den Abschluss des Aufenthaltes an diesem Exkursionsziel.

Dann fuhren wir nach Zechlin-Flecken zu den Fundstellen der *Campanula rapunculus*. Die Rapunzel-Glockenblume bildet hier eine kleine Arealinsel und hat offenbar an Häufigkeit in den letzten Jahren sehr zugenommen. Die ersten Fundmeldungen aus dem Zechliner Gebiet stammen von WARNSTORF (1879) und WINTER (1970). Seit 1955 habe ich die Art in Zechlin Flecken an Straßenrändern immer wieder angetroffen.

Sie ist eine alte Kulturpflanze, deren fleischige Pfahlwurzel in früheren Zeiten als Salat geschätzt war. Das ursprüngliche Areal in Norddeutschland lässt sich kaum rekonstruieren, weil die meisten Vorkommen aus fest etablierten Verwilderungen angebauter Bestände entstanden sind. Bei fehlender Fernausbreitung treten die Vorkommen immer nur sporadisch auf. Die Verbreitung der seltenen Art in Brandenburg zeigt eine gewisse Gleichförmigkeit mit einer schwachen Tendenz der Häufung in der Uckermark und auf dem Barnim.

Am Südrand von Zechlin Flecken am Schwarzen See bei dem Weg zur Schneider-Mühle (MTB 2842/2) wächst *Campanula rapunculus* zahlreich in einer Beifuß-Flur (Artemisietum vulgaris) mit Elementen der trockenen Glatthafer-Wiese und der Segetalflora, so kommen hier vor: *Bromus hordeaceus*, *Centaurea cyanus*, *Convolvulus arvensis*, *Crepis capillaris*, *Falcaria vulgaris*, *Hypericum perforatum*, *Linaria vulgaris*, *Papaver dubium*, *Rumex thyrsiflorus*, *Silene alba*, *S. vulgaris*, *Tanacetum vulgare*, *Vicia angustifolia* und *V. villosa*..

Die Hauptfundorte der Rapunzel-Glockenblume im Zechliner Gebiet – es handelt sich hierbei um Hunderte von Individuen – sind der alte Bahndamm von der Straße nach Alt Lutterow (ehemalige Endstation der Bahnstrecke nach Rheinsberg) bis Zechlin-Dorf und die Brachfelder westlich der Bahnlinie und südlich des Buch-Berges. Offenbar führten hier die Brachen zu einer Massenvermehrung der seltenen Art. Sie wächst, soziologisch wenig spezialisiert, hier in Trockenrasen, Halbtrockenrasen, Segetalvegetation und in der Glatthaferwiese, auf dem Bahndamm auch in mesophilen Saumfluren (Trifolion medii). Bemerkenswerte Begleitpflanzen sind am Bahndamm *Agrimonia eupatoria*, *Arrhenatherum elatius*, *Artemisia campestris*, *Astragalus glycyphyllus*, *Bromus inermis*, *Centaurea scabiosa*, *Daucus carota*, *Euphorbia cyparissias*, *Filago arvensis*, *Galium mollugo* s.l., *Helichrysum arenarium*, *Medicago falcata*, *Petrorhagia prolifera*, *Potentilla argentea*, *Rumex*

thyrsiflorus, *Sedum acre*, *Tragopogon pratensis*, *Tanacetum vulgare*, *Trifolium arvense*, *T. medium*, *Vicia villosa*.

Literatur

FISCHER, W. 1964: Flora des Ruppiner Landes. – Veröff. Bezirksmuseum Potsdam H. 5. Potsdam.

FISCHER, W. 2001: Exkursionsbericht „Das Rheinsberger Waldgebiet mit Berücksichtigung der beiden Vorkommen von *Empetrum nigrum* bei Sellenwalde und Beerenbusch" am 16.07.2000. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 134: 217-220.

KRAUSCH, H.-D. 1964a: Die Pflanzengesellschaften des Stechlinsee-Gebietes. I. Die Gesellschaften des offenen Wassers. – Limnologica 2: 145-203.

KRAUSCH, H.-D. 1964b: Die Pflanzengesellschaften des Stechlinsee-Gebietes. II. Röhrichte und Großseggengesellschaften, Phragmitetea Tx. et Prsg. – Limnologica 2: 423-482.

KRAUSCH, H.-D. 1967: Die Pflanzengesellschaften des Stechlinsee-Gebietes. III. Grünlandgesellschaften und Trockenrasen. – Limnologica 5: 331-336.

KRAUSCH, H.-D. 1968: Die Pflanzengesellschaften des Stechlinsee-Gebietes. IV: Die Moore. – Limnologica 6: 321-380.

KRAUSCH, H.-D. 1970: Die Pflanzengesellschaften des Stechlinsee-Gebietes. V. Wälder, Hecken und Saumgesellschaften. – Limnologica 7: 397-454.

WARNSTORF, C. 1879: Zwei Tage in Havelberg und ein Ausflug in die Ostprignitz. Mit Zusätzen betreffend die Flora der Umgebung von Putlitz von E. KOEHNE. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 21: 144-170.

WINTER, H. 1870: Flora der Umgegend von Menz. Mit Berücksichtigung der von Cand. math. Herrn H. Lamprecht bei Rheinsberg beobachteten Standorte. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 12: 1-43.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Wolfgang Fischer
Heinrich-Heine-Str. 30 B
D-19348 Perleberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 138

Autor(en)/Author(s): Fischer Wolfgang

Artikel/Article: Exkursionsbericht „Exkursion zu Rheinsberger Mooren und nach Zechlin Flecken“ am 11.05.2004 143-146